

## FaBaM Silvretta Tour Freitag 6. – Sonntag 8. September 2019

Text: Ruedi Müller; Fotos: Ruedi Müller und Venerio De Cian

### **Wie macht das Venerio nur?**

Biaggio Pompa, Jörg Hellmüller, Urs Wülser und ich sassen draussen auf der heimeligen Veranda des Gütle-Gasthofs beim Rolls-Royce Museum, wo wir - ausser Urs- ein Rauchopfer darbrachten. Dazu Kaffee trinkend, gebracht von Venerio. Wir liessen die drei herrlichen Tage Revue passieren. Ausgenommen von gerade jetzt, hatte es immer geregnet. Heute, am Sonntag, in Strömen. Trotzdem zeigten sich alle begeistert. Wir fragten uns, wie Venerio De Cian es wohl fertig bringt, so einen Top-Anlass für Fr. 285.-- anzubieten, alles inklusive: Mittagessen, obendrein alles bei den offiziellen Kaffeeaufenthalten unterwegs. Lediglich die Getränke plus der Eintritt ins Rolls-Royce Museum fielen zusätzlich an. „Zu Hause bleiben ist teurer“, philosophierten wir. Total 27 TeilnehmerInnen in 17 historischen Fahrzeugen sahen das auch so. Ernst Gass meisterte in seinem 1929 Ford A Phaeton die ganze Strecke; Noldi Lienhart stiess am Samstagnachmittag auf der Bielerhöhe mit seinem 1938 Citroën Traction Avant zu uns. Alle anderen bewegten Oldtimer so ab den 60er Jahren.

An dieser Stelle -ich denke im Namen von allen- einen ganz grossen Dank an unseren genialen Fahrtenleiter Venerio. Alles bestens, bis ins kleinste Detail, organisiert. Tolle Routen, ein perfektes Rallyebook, selbst die GPS Koordinaten erhielten wir vor der Abfahrt gemailt.

### **Schnee oder kein Schnee? Das ist die Frage.**

Noch am Mittwoch heizte die Sonne so, dass ich, als ich vom Mittagessen mit Freunden nach Hause kam, zuerst einmal duschte. Ab Donnerstag die Prognose, es könnte weiss werden am Weekend in den höheren Regionen, darunter Regen. Nass wurde es ja dann... und wie. Aber der Schnee fiel erst am Sonntag. Sogar den wetterkritischsten, letzten Pass, die Bielerhöhe 2'032 Meter (Silvretta Hochalpenstrasse), passierten wir problemlos, so, wie die weiteren auf der Route, Flexenpass, 1'773 Meter; Hahntennjoch, 1'903 Meter; Pillerhöhe, 1'559 Meter. Am Sonntag nahmen einige von uns noch das Faschinajoch, 1'486 Meter, in Angriff. Kurz vor der Endstation Dornbirn, so quasi zum Abgewöhnen, noch das Bödele, 1'139 Meter. Nicht alle machten, wegen dem heftigen Regen, diesen Abstecher mit. Einige zogen ab Bludenz -wo die „Bergfahrer“ abzweigten- die flache Strecke, via Feldkirch, nach Dornbirn vor.

### **Noch nie so lange ein Reh in freier Wildbahn gesehen.**

Kurz nach der Abfahrt von der Kaffeepause in Steeg sprang ein Reh, von rechts kommend, vor uns in einem rechten Winkel über die Fahrbahn, schlug nach etwa 100 Meter einen 90 Grad Haken, galoppierte, parallel zu unserer Fahrtrichtung. Wir näherten uns einer Umleitung, die Ampel stand auf rot, wir gingen deshalb vom Gas, sahen das herzige Tier immer noch neben uns. Abrupt änderte es, bei vollem Speed, wieder die Richtung um 90 Grad, querte die Strasse erneut, jetzt von links und verschwand im Wald rechts von uns. Nicht nur ich genoss dieses einmalige Naturschauspiel, sondern auch Simon und Johanna, die hinter mir fuhren, wie ich beim Mittagessen im Hotel Linserhof in Imst feststellte.

### **Wieso mich die Kellnerin am Samstag, die Besitzerin des Hotels am Sonntag küssten.**

Toni Schuler, Alfred Gut mit Didi Fingerlin, kamen am Samstag -wie oft in den zwei Tagen an den Treffpunkten- als letzte im Hotel an. Dieses Mal verfahren sich die Drei mal nicht, sondern Alfreds Jaguar wollte nach dem Tanken nicht mehr starten. Sie liessen die Silvretta-Hochalpenstrasse aus, schafften es irgendwie langsam auf der Talroute zurück. Der Hauptgang wurde gerade aufgetragen, an unserem Tisch zuletzt, als die Drei auftauchten. Ausser mir hatten alle ihren Teller vor sich stehen, warteten aber mit Essen. Nur, mein Menu kam einfach nicht. Ich bat die anderen, zu beginnen. Nach

etwa 10 Minuten war es bei mir ebenfalls soweit. Jedoch, mein Fleisch liess sich kaum schneiden. Ich verpflegte mich vegetarisch mit der Beilage, feine Krokette. Noldi Lienhart, der neben mir sass, bemerkte das. Er wollte die Kellnerin herbeirufen. Ich winkte ab. Er bestand darauf: „Die müssen, ja wollen das wissen“, insistierte er. Hier ist beizufügen: Noldi kennt alle in dem Haus, ist öfters dort in den Skiferien, er hatte das Hotel Venerio empfohlen. Elke Frei fiel beinahe in Ohnmacht, als Noldi sie informierte. Sie entschuldigte sich in aller Form. Was war passiert? Bei den Vorbereitungen hatten die unsere drei Musketiere nicht mitgezählt, die waren dann aber doch da; wurden prompt bedient. Für drei weitere Portionen reichte es offensichtlich. Ich jedoch musste über die Klinge springen, mich gedulden, bis die noch ein weiteres Menu aus dem Hut zauberten.

Beim Verlassen des Restaurants bot Elke Frei mir einen Digestif an. „Ich bin kein Schnaps-Trinker“, antwortete ich. „Ausserdem gehe ich mit zwei Kollegen (Biaggio Pompa, Jörg Hellmüller) grad nach draussen rauchen. Es müssten also drei Drinks sein. Was halten Sie von diesem Deal? Mit einem Kuss wäre das Thema gegessen“. Den bekam ich -zu meiner Überraschung- prompt auf die Backe gehaucht. „Ja, gut“, dachte ich: „Die Frau kann rechnen.“ Am Sonntagmorgen wand sich auch die Chefin, Bernadette Burtscher, wegen dem Missgeschick. Ich hatte das bereits vergessen; ich war ja süss entschädigt worden. Sonst war nämlich alles super OK mit unserem Aufenthalt. Die hatten zB. extra ihre Autos aus den Garagen, dem Unterstand gefahren und im Gras geparkt, so dass mindestens unsere Cabrios unter Dach gestellt werden konnten. Jedoch: da ich am Vorabend so einen Erfolg verzeichnen konnte, probierte ich es keck nochmals: „Das ist ganz einfach, Bernadette, ein Kuss, damit ist alles auf ewig vergessen.“ Problemlos kam ich so zu meinem zweiten „Busserl“. Mir ging so durch den Kopf: „Von mir aus kann Toni beim nächsten Anlass wieder mit Alfred und Didi in der Gegend rumrutschen.“

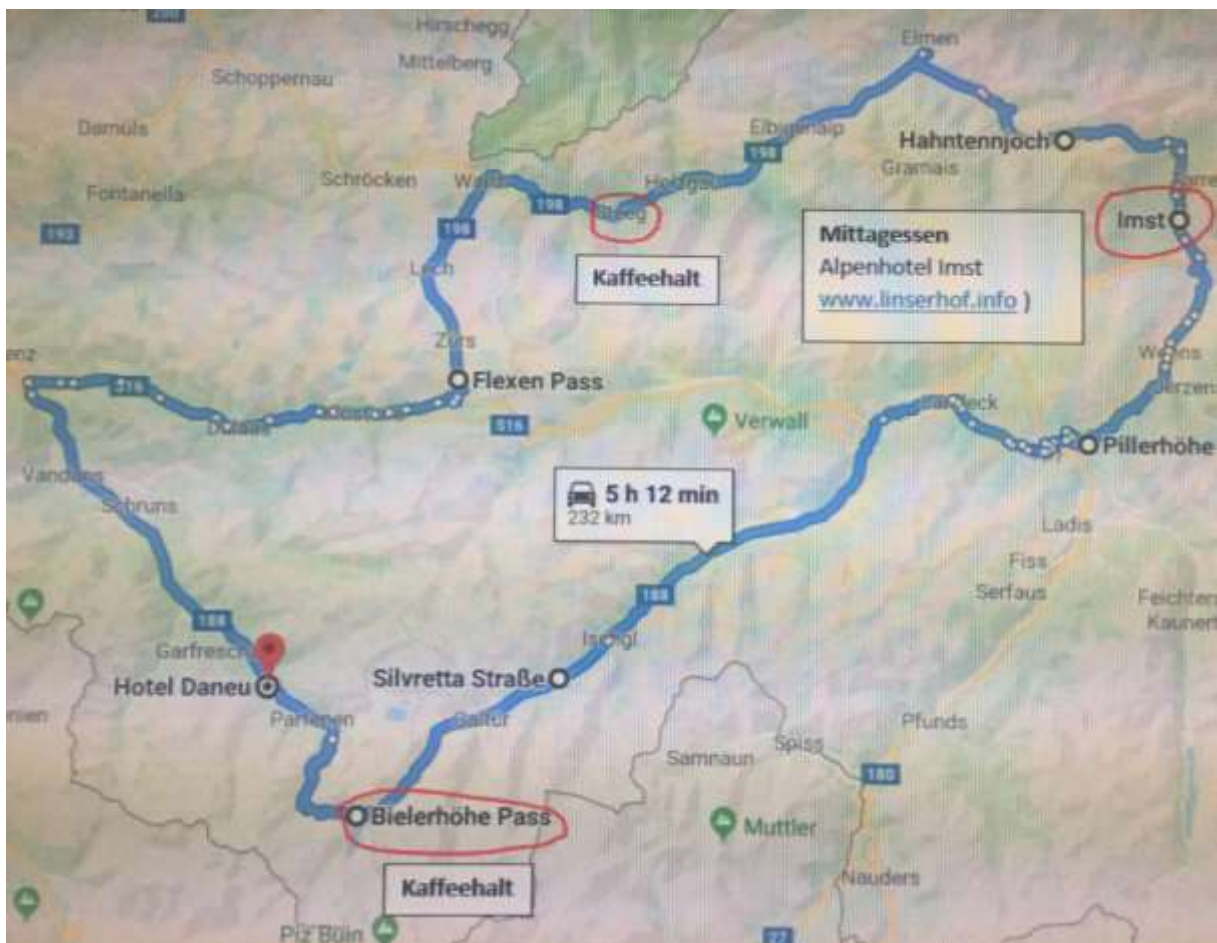




Foto: Venerio De Cian

Samstagvormittag: Auf der Anfahrt zum Arlbergpass kam uns diese Rinderherde entgegen. Im Radio hatten sie schon mehrmals auf Alpabzüge aufmerksam gemacht. An den Rand gedrängt, der sensationelle 1967 Lancia Flavia Sport Injezione Zagato von Jörg Hellmüller. Man versteht, dass sich Venerio von Jörg in diesem Bijou chauffieren liess.



Foto: Venerio De Cian

Auch die Bielerhöhe, der Pass der Silvretta Strasse, war, zum guten Glück, am Samstag noch schneefrei.

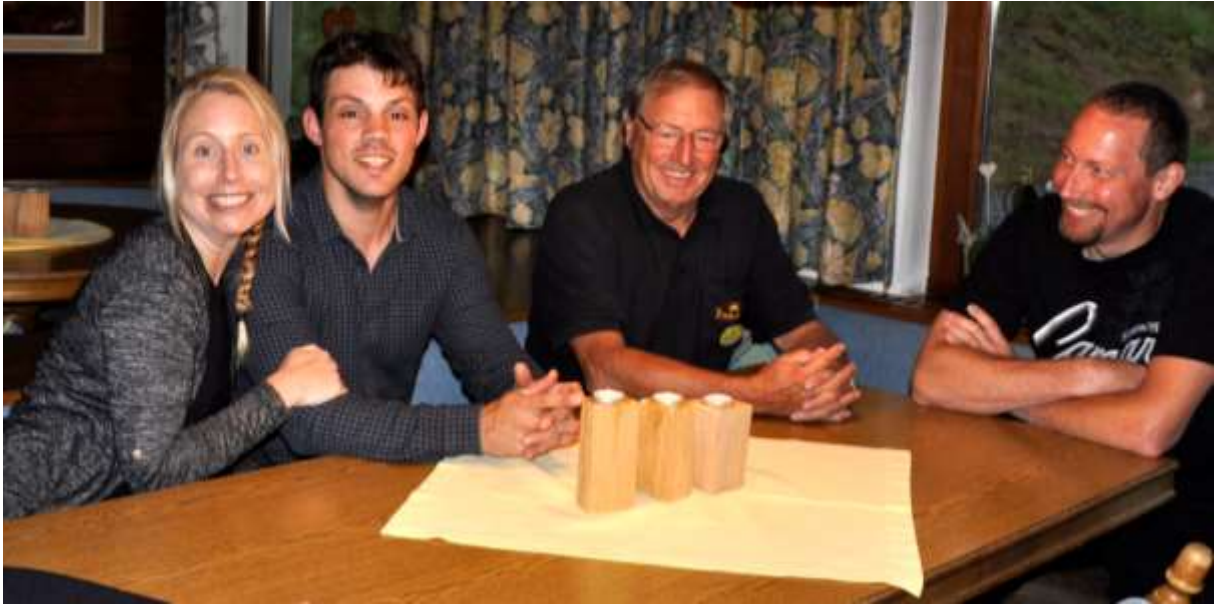


Foto: Venerio De Cian

Unserer Szene fehlt im Allgemeinen der Nachwuchs. Wie bringe ich Junge zu unserem Hobby? ist die grosse Sorge vieler Clubs. Nicht so beim FaBaM. Da ist die junge Generation voll dabei. Kein Wunder strahlt Mani Bauer (mit Brille) übers ganze Gesicht. Links seine Tochter Vreni mit Valentin Preisig; rechts Mani's Sohn, Christian.



Foto: Ruedi Müller

Noldi Lienhart mit Marion Feigle, der Käserin vom Hofladen [www.ferdis.bio](http://www.ferdis.bio), wo wir am Samstag vor dem Nachessen die absolute Käsespezialität des Montafon, „Sura-Kees“ und weitere Sorten kauften. Noldi hatte noch Venerio angerufen, ob weitere von uns interessiert sein könnten. Das war nicht der Fall, deshalb wanderte der ganze, knappe Vorrat des Sauren Käses in unsere Säcke.

Info „Sura-Kees“,

eine der ältesten Käsetraditionen der Alpen: <http://bit.ly/fabamsk>

## Teilnehmerliste

Herrn	Christian	Bauer
Frau	Verena	Bauer
Herrn & Frau	Emanuel & Silvia	Bauer
Herrn & Frau	Simon & Johanna	Bieri-Hegglin
Herrn	Venerio	De Cian
Herrn	Dieter	Fingerlin
Herrn	Ernst	Gass
Herrn	Alfred	Gut
Herrn & Frau	Ueli & Vreni	Hänni-Buser
Herrn	Jörg	Hellmüller
Herrn & Frau	Peter & Sonja	Huwiler & Suter
Herrn	Arnold	Lienhart
Herrn	Ruedi	Müller
Herrn & Frau	Biaggio	Pompa
Herrn	Valentin	Preisig
Herrn	Toni	Schuler
Herrn	Rudolf	Schulthess
Herrn & Frau	Gerhard & Liselotte	Waldner
Herrn	Anton Robert	Widrig
Herrn & Frau	Urs & Mirjana	Wülser